

RWE
Aktiengesellschaft
Essen

Gegenantrag des **Herrn Wimar Breuer**, Bergisch Gladbach, 05.04.2011

„Gegenantrag zu Punkt 3 und 4 der Tagesordnung für das Jahr 2010,
Den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates, wird die Entlastung für das
Geschäftsjahr 2010 verweigert.

Begründung:

Ich beantrage, den Vorstand und Aufsichtsrat von RWE, wegen seiner unverantwortlichen
und gewissenlosen Klima- und Atompolitik nicht zu entlasten.

Ich verstehe einfach nicht, dass RWE den meisten Strom noch immer auf
umweltschädigende Weise oder durch nicht beherrschbare Atomkraftwerke produzieren
lässt, und den dringend notwendigen Kurswechsel in Richtung Klimaschutz und erneuerbare
Energien bisher nicht vollzogen hat, und wie es aussieht vorerst auch nicht vollziehen will.

Zur Atomenergie

Sie trägt heute nur zu rund 2% zur Gesamt-Energieversorgung der Menschheit bei.

Diese 2% Atomenergie sind so überflüssig wie ein Kropf, wir brauchen sie nicht.

Die von der Atomwirtschaft gestreuten Ängste, Deutschland werde sich mit einem
Atomausstieg zum Stromimporteuer wandeln, sind lächerlich.

Es ist noch nicht lange her, da hat die Bundesregierung und die 4 großen Energieriesen
behauptet, dass bei der Abschaltung von 7 AKW's plus Krümmel, die Lichter ausgingen.

Jetzt nach dem Unfall von Fukushima können diese AKW's plötzlich vom Netz genommen
werden.

Wie kommt das, fragt man sich. Deutschland hat alleine im 1. Quartal 2010 9 Mrd.
Kilowattstunden Strom exportiert. Da können Sie leicht selber rechnen, was jährlich zuviel an
Strom produziert wird.

Von wegen es gehen die Lichter aus.

Und sollten nach einer Abschaltung der 7 ältesten AKW's plus Krümmel, tatsächlich in den Spitzenzeiten einmal Stromknappheit herrschen, kann man dies durch die Zuschaltung von Gaskraftwerken problemlos überbrücken

Und nun zu den Stromkosten.

Es wird von den 4 Stromriesen immer behauptet, ohne Atomstrom würden die Strompreise explodieren.

Tatsache ist, dass die Atomindustrie seit 1950 204 Mrd. an Subventionen erhalten hat. Das entspricht einem Förderwert von 4,3 Ct pro Kilowattstunde, der von allen Steuerzahlern bezahlt werden musste.

Bundeskanzler Kohl hat 1992 bei dem angesehenen PROGROS Institut in Basel die Kernenergiekosten berechnen lassen. Hier wurde festgestellt, dass der tatsächliche Preis des Atomstroms zum damaligen Zeitpunkt ca. 4 DM (heute ca. 2 €) pro Kilowattstunde hätte kosten müssen, wenn er nicht mit Geldern der Steuerzahler subventioniert worden wäre.

Von den wahnsinnigen Kosten des Rückbaus der Kraftwerke und der Endlagersuche ganz zu schweigen.

Im Vergleich dazu lagen im September 2010 die Produktionskosten für Windkraftstrom bei ca. 0,06 € pro Kilowattstunde. Der Höchstpreis für solaren Ökostrom inklusive 19% Mehrwertsteuer bei 0,68 € pro Kilowatt.

Mehr braucht man zu diesem Vergleich eigentlich nicht zu sagen.

Ich frage mich: Müssen wir uns das Wahnsinnsrisiko der Atomkraftwerke antun, um den damit zuviel erzeugten Strom ins Ausland zu exportieren?

Leider werden die enormen Risiken der Atomkraftwerke trotz Fukushima noch immer heruntergespielt und verdrängt. Nach dem Motto: In Deutschland kann so etwas nicht passieren. Wir haben die sichersten Atommeiler der Welt.

Dagegen spricht folgendes.

Bei Biblis A gab es bisher 413 meldepflichtige Störfälle. Bei Biblis B 410.

Summieren wir die Zwangsstilllegungen durch diese Störfälle, ergibt dies bei Biblis A fünf Jahre Stillstand, bei Biblis B, 3 Jahre Stillstand.

Ausfallzeiten für normale Revisionen wurden hier nicht berücksichtigt.

Bitte sagen sie mir, ob sie das sicher nennen.

Wenn die alten Blöcke so oft nicht zur Verfügung stehen, stellt sich bei mir die Frage, welchen Beitrag die Kernenergie zur Versorgungssicherheit überhaupt leisten kann.

Als ich am 1. April hörte, dass Sie gegen die Stilllegung von Biblis klagen wollen, hielt ich dies für einen Aprilscherz.

Aber wie ich sehe, wollen Sie aus reiner Profitgier und gegen jede Vernunft diese maroden AKW's als Goldesel weiter laufen lassen.

Tatsache ist, es gibt keine absolut sicheren Atomkraftwerke, denn der Faktor Mensch bleibt in der Kernenergie die große Unbekannte, schließlich hat ja auch ein Bedienungsfehler im AKW Tschernobyl zu einer der größten Katastrophen geführt.

Weiter unlösbar ist.

Mehr als 50 Jahre nach Inbetriebnahme des ersten Atomkraftwerkes hat kein Land der Erde bisher ein sicheres Endlager für hochradioaktive Abfälle.

Die Abfälle werden aber lustig weiter produziert. Durch eine von der Bundesregierung beschlossenen Laufzeitverlängerung würden ca. 5 Mio. Kilogramm zusätzlicher Atommüll anfallen.

Es ist unfassbar dass man dies in Kauf nimmt, obwohl eine sichere Entsorgung des Atommülls nicht in Sicht ist.

Meine Fragen an RWE:

- 1.) In welche erneuerbaren Energien investieren sie wie viel Geld in diesem Jahr und den kommenden Jahren?
- 2.) Wie viel Prozent Ihrer Gesamtinvestitionen ist das?
- 3.) Wie viele Kunden hat RWE im ersten Quartal 2011 verloren?
- 4.) Wie viele Kunden hatte RWE im ersten Quartal 2010 verloren?

Es darf einfach nicht sein, dass das oberste Ziel ihrer Geschäftspolitik eine höchstmögliche Rendite für die Aktionäre ist – egal mit welchem Risiko.

Bedenken Sie:

Sie haben auch eine Verpflichtung gegenüber der ganzen Bevölkerung, und sie würden gut daran tun, sich von der Atomenergie so schnell wie möglich zu verabschieden und erneuerbare Energien einzusetzen.

Tatsache ist nämlich, die sauberen Energieträger der Zukunft sind, Sonnen- und Windenergie, Wasserkraft, Biomasse und Erdwärme, und nicht Atomkraftwerke und die größten CO2 Dreckschleudern, die Braunkohlekraftwerke.“